Ichigo ya ringo

Von abgemeldet

Kapitel 20: Matt

Matt

Ich hatte ihm schnell einen Kaffee gekocht, so wie er ihn haben wollte, obwohl er eigentlich gar keinen wollte. Doch offenbar lebte ich schon zu lange in Japan, weswegen mir die Höflichkeit der Japaner übergegangen war.

Also hatte ich ihm eine Tasse hingestellt, was er mit einem seufzen und einem Kopfschütteln annahm.

Lange saßen wir einfach nur da und ich sah es matt an, dass er gerne an seiner PSP spielen würde. Ich hatte mich dann erbarmt und ein Gespräch angefangen, was ihn erfolgreich abgelenkt hatte.

„Was machst du hier?

Außer mich besuchen? Ich hab seit fast einem Jahr nichts mehr von dir gehört!

Du verstehst es echt, unter zu tauchen!“

meinte ich und sah Matt schmunzeln.

„Wäre auch ein wenig kontraproduktiv wenn nicht... Schließlich hat man uns das beigebracht.“

schmunzelte Matt und zog an seiner Zigarette.

„Ich wollte meine Ruhe haben. Außerdem hatte ich ein paar... Schwierigkeiten, die ich... zuerst bewältigen musste...“

grinste er schief und ich seufzte.

„Lass mich raten... Mellos Geschäfte mit der Mafia? Wie geht es ihm eigentlich?“

fragte ich, legte den Kopf schief. Matt rollte mit den Augen.

„Wie es ihm geht? Nun... sagen wir es mal so...wenn ich momentan die Wahl hätte zwischen Mello und einer kreischenden Misa, dann... dann bevorzuge ich doch lieber Misa...“

meinte der rothaarige leicht angesäuert, was mich die Augenbraue heben ließ.

Selten zeigte Matt solch ein Interesse an anderen und wenn doch, war es eine ihm wichtige Person.

Mello eben.

„Was hat er jetzt wieder angestellt?“

fragte ich deshalb nach. Matt murrte.

„Nichts! Das ist es ja gerade! Er hat nichts getan! Und dass an unserem Jahrestag!“

meinte er gekränkt.

„Autsch~“

machte ich leise, sah Matt mit großen Augen an. Dieser schnaubte leicht.

„Ja autsch. Das trifft es wohl am besten. Und ich Idiot hab ihm auch noch teure

Schokolade gekauft! Bin drei Stunden dafür durch die Gegend gefahren!“

Er war frustriert. Das sah ich ganz deutlich. Ich seufzte leise.

„Gib ihm noch etwas Zeit. Das wird schon. Und wenn du willst, kannst du auch gern so lange bleiben, wie es braucht, bis es sich eingerenkt hat!“

schlug ich vor, sah Matt deutlich zögern. Doch schließlich stimmte er zu.

Ich lächelte und stand auf.

„Möchtest du etwas essen? Trinken? Nein? Hm... Rauchen? Ja? Dacht ich mir!“

kicherte ich und ging auf die kleine Kommode zu, die sich nahe der Tür befand, zog die erste Schublade heraus und holte eine Packung Zigaretten heraus, die er Matt zuwarf. Auch wenn ich wusste, dass er noch eine Packung Zigaretten hatte, so gab ich ihm diese trotzdem. Schließlich wollte ich sie loswerden. Light zuliebe.

Denn der braunhaarige hatte sich ständig darüber aufgeregt, hatte mich sogar verdächtigt zu rauchen, was ich ihm allerdings erst nach einiger Zeit ausreden konnte. Ich hatte ihm erklärt, dass ich immer eine Packung bei mir habe, denn ich wusste ja nie, wann matt mich mal besuchte und welche brauchte.

Das hatte er dann akzeptiert, doch noch immer grummelte er, wenn er die Packung sah. Na dann wird es ihn ja sicher freuen, wenn sie endlich weg war. Vorerst zumindest.

Ich würde nämlich sowieso eine neue holen. Ich schmunzelte und setzte mich wieder Matt gegenüber, der jetzt genüsslich eine rauchte.

„Und? Wie geht es dir so? Läuft mit dir und Light alles super?“

fragte er, legte den Kopf schief. Ich kicherte leise, steckte mir einen Lutscher, den ich mir aus meiner Hosentasche gefischt hatte und auch ausgepackt hatte in den Mund.

„Nun... Es ist besser als mit dir und Mello, wenn ich das jetzt so sagen darf...Wir verstehen uns super, streiten nicht...“

zählte ich auf, seufzte leise. Dann starrte ich nachdenklich auf den Lutscher, den ich aus meinem Mund genommen hatte.

Matt legte den Kopf schief.

„Was ist los?“

fragte er. Ich sah ihn an, seufzte erneut tief, bevor ich mir den Lutscher wieder in den Mund steckte.

„Ich... habe wieder diese Erinnerungen... von früher...“

nuschelte ich und sah aus den Augenwinkeln, wie Matt sich anspannte.

„Du hast was? Weiß Light von ihnen!?“

wollte er besorgt wissen und ich nickte. Natürlich wusste er das, war er doch ein ums andere Mal dabei gewesen. Matt lehnte sich zurück, schloss die Augen und strich sich durch die Haare, zog die Fliegerbrille etwas in die Höhe.

„Ich hoffe, ihr bekommt dass hin und du bekommst keine Zusammenbrüche wie damals...“

murmelte er und ich schmunzelte.

„Machst du dir etwa Sorgen um mich?“

Matt verdrehte die Augen.

„Wie kommst du denn darauf?“